

Online-Tageszeitung für Baden-Baden und Umgebung.

Neueste Nachrichten, Interviews etc. für Baden-Baden und Umgebung.

Leserbrief

Leserbrief „Meine Meinung“ zu UNESCO Weltkurerbe und „bauträgerfreundliche Stadträte“ - Baden-Badener Bürger „zur besonderen Wachsamkeit aufgerufen“

Baden-Baden, 17.05.2016, Leserbrief In einem Leserbrief an die Redaktion nimmt **goodnews4-Leser Hans Mohrmann** Stellung zu dem **goodnews4-Bericht Vorläufig kein Ausstieg Baden-Badens aus UNESCO-Welterbe-Projekt.**

Vor einiger Zeit hatte sich Baden-Baden um die Anerkennung als Weltkulturerbe beworben und zwar in voller Kenntnis der Auflagen und Kosten. Oder waren sich die damaligen (und heutigen) Stadtverantwortlichen wieder einmal und wie üblich, über die Konsequenzen ihres Tuns nicht im Klaren?

Zwischenzeitlich haben einige Architekten und Bauträger jedoch erkannt, dass es durch diesen ehrenwerten, touristisch bedeutsamen und damit wirtschaftlich extrem wertvollen Titel, wegen einschneidender Bauvorschriften zur Beeinträchtigung ihres Tuns und Beschneidung ihrer Pfründe kommen könnte. Da allerdings nicht wieder die bereits hinreichend als architekten- und bauträgerfreundlichen Stadträte in Aktion treten und sich dem öffentlichen Pranger aussetzen wollten, hat man nun einen weniger talentierten Akteur von der Reservebank ins Spiel gebracht, um das Vorhaben Weltkulturerbe vielleicht doch noch zu Fall zu bringen. Dessen Einsatz dürfte sich jedoch, mit allen persönlichen Nachteilen und Reputationsschäden für den Betreffenden, als Flop erweisen.

Wichtiger als einigen Wenigen die Taschen zu füllen, sollte es für die Stadtverantwortlichen sein, die vielen bestehenden und neu hinzukommenden Hotelbetten auszulasten, den Hotels sowie den örtlichen Geschäften damit die Existenz zu sichern und durch die Gewerbesteuereinnahmen den Stadtsäckel zu füllen.

Allen aufmerksamen Bürgern sind sicher noch die Vorgänge um die Waldschlösschen-Brücke in Dresden in unguter Erinnerung. Mit der Umsetzung dieses Bauvorhabens hat die Stadt Dresden ihren Titel Weltkulturerbe verloren. Vor dem Bau wurde damals Wortreich damit argumentiert, dass diese Brücke unbedingt zur Verkehrsentlastung benötigt würde. Heute stellt man nun fest, dass diese Brücke nur einen Bruchteil des vorausgesagten Verkehrsaufkommens ausweist. Und

für diesen politisch gewollten Schwachsinn hat man den Verlust des Titels und alle damit zusammenhängenden Nachteile in Kauf genommen.

In Baden-Baden geht es aber nicht um ein angeblich bedeutsames Verkehrsprojekt, mit dem das Vorhaben Weltkurerbe zu Fall gebracht werden soll, sondern schlicht und einfach darum, einigen «Freunden aus der Spezl-Wirtschaft» Vorteile zu verschaffen.

Derzeit werden in den mit diesbezüglichen Anzeigen gespickten Printmedien Wort- und Seitenreich (lancierte) Meldungen verbreitet, wonach Bargeldbesitzer verzweifelt nach Immobilien suchen und bereit seien, dafür jeden Preis zu bezahlen. Mit Dollar- bzw. Eurozeichen in den Augen wollen nun auch einige Bauträger in Baden-Baden versuchen, diesen verzweifelten Menschen zu helfen und es sollen in den nächsten Jahren über 500 hochpreisige Eigentums-Wohnungen in besten Ortslagen entstehen. Bei diesen ehrenwerten Hilfsbemühungen dieser Menschenfreunde würden sich Auflagen wegen eines Weltkurerbes jedoch als höchst störend erweisen.

Die Baden-Badener Bürger sind deshalb zur besonderen Wachsamkeit aufgerufen, ihr symbolisches Erbe zu verteidigen und zu verhindern, dass eingedenk des unrühmlichen Beispiels «Neues Schloss» irgendwann Bauruinen von Hochgeschossigen Trabantenstädten in der (noch schönen) Landschaft stehen.

Die Bautätigkeit soll hier nicht generell verteufelt werden, aber bitte stadtbildwährend und landschaftsschonend. Aus Sicht der Bauträger ist es verständlich, dass ein Neubau in Halbhöhenlage über Baden-Baden lukrativer zu verwerten ist, als Wohnungen beispielsweise in der Lichtentaler Straße zwischen dem internationalen Pennertreff Augustaplatz und der Schmutdelecke Bertholdplatz. Eine stark frequentierte Zufahrtsstraße zur Innenstadt, die dringend einer kompletten Sanierung der dortigen Bebauung bedarf. Für deren Sanierung gibt es zwar seitens der Stadt schon schöne farbige Pläne, die aber wahrscheinlich wegen der bekannten finanziellen Situation nie verwirklicht werden. Und ob man für alles und jedes Zuschüsse vom Land erhält, erscheint vor den dort angekündigten Sparmaßnahmen höchst fraglich.

Bürger und Presse sollten die Tätigkeit der Stadtverantwortlichen wachsam im Auge behalten und sich nicht scheuen hierzu auch die Möglichkeiten nach dem neuen Informationsfreiheitsgesetz (LIFG) nutzen, worin festgelegt ist, dass jeder Bürger auch ohne Nachweis von berechtigtem Interesse von der Verwaltung Auskunft über relevante Vorgänge in der Kommune verlangen kann!

*Hans Mohrmann
Baden-Baden*

Wenn Sie auch einen Leserbrief an die Redaktion senden möchten, nutzen Sie bitte die diese E-Mail-Adresse: redaktion@goodnews4.de

[PDF «Spielregeln» für Leserbriefe an goodnews4.de](#)

[Zurück zur Startseite und zu den weiteren aktuellen Meldungen.](#)

Copyright © textBüro Baden-Baden